

Zu Gast bei Freunden...

...so lautete das Motto zur Fußball – WM 2006 in Deutschland.

2006 waren wir, die Evangelische Jugend der Propstei Seesen in Tamil Nadu / Südindien. Im Rahmen unserer langjährigen Partnerschaft hatten wir mit indischen Jugendlichen ein Workcamp in Tranquebar und haben im dortigen, vom Tsunami betroffenen Gebiet, zusammen gearbeitet und gelebt.

Dort waren wir zu Gast bei Freunden!

Um diese Partnerschaft zu vertiefen, haben wir sechs Jugendliche und zwei Betreuer für den Sommer 2007 nach Deutschland eingeladen. Am 22.09.2007 sollte die indische Gruppe in Seesen eintreffen und bis zum 09.10.2007 zu Gast sein.

Den geforderten Verpflichtungen, wie Krankenversicherung, Kostenübernahme für Unterkunft, Verpflegung und Flug sind wir nachgekommen.

Bei den indischen Gästen fehlte in der Endphase nur noch das Visum für die Einreise nach Deutschland. Der Termin für das erforderliche Interview zur Visaerteilung im Generalkonsulat in Chennai für sieben Inder war 19.09.07, der Flug ab 21.09.07 vorreserviert. Eine indische Teilnehmerin sollte am 27.09.07 später nach Seesen kommen.

Mit Datum vom 19.09.2007 erteilte das Generalkonsulat in Chennai allen indischen Gästen eine Absage. Ein Visum für Deutschland wurde nicht genehmigt.

Eine Begründung für die Nichterteilung ist nach deutscher Gesetzeslage nicht erforderlich.

Diese Nachricht löste bei uns und natürlich auch bei den indischen Jugendlichen Unverständnis und eine große Traurigkeit aus. Die Inder freuten sich auf den Besuch in Seesen und wir hatten alles vorbereitet.

Für uns wäre es die dritte Begegnung in Seesen gewesen. In den Jahren 1995 und 2000 gab es keinerlei Probleme mit der Visaerteilung.

Wie kann es sein, dass einer gesamten Gruppe die Einreise nach Deutschland verweigert wird? In der Vergangenheit bekamen Einzelpersonen schon öfter kein Visum, aber eine ganze Gruppe? Wie kann es sein, dass eine Begegnung im Rahmen einer festen Partnerschaft, die zur Vertiefung des gegenseitigen Verstehens dient, so scheitert?

Zu Gast bei Freunden – das heißt auch, sich in fremden Kulturen, Denkweisen und Lebensarten zu begegnen und zu verständigen. Hat das Deutsche Auswärtige Amt etwas dagegen, dass sich Jugendliche aus anderen Ländern begegnen?

Gerade im gegenwärtigen Deutschland, wo in regelmäßigen Abständen Übergriffe auf Ausländer gemeldet werden, ist eine Begegnung mit Jugendlichen aus anderen Ländern sehr wichtig.

Wir verstehen die Ablehnung nicht und bitten um Hilfe, damit wir diese Entscheidung vielleicht verstehen können!

Seesen 2007-09-25

Evangelische Jugend der Propstei Seesen

Udo Salzbrunn

Hinter der Kirche 1a

38723 Seesen

*

Tel. 05381-942925

*

Mail: info@evj-seesen.de